

**Vorberechnungen.**

Die Anwendung von Vorberechnungen ist in der Praxis eine verschiedenfache. Von einer flüchtigen Zusammenstellung beim Reifen des Verlagsplanes bis zur möglichst genauen Kostenermittlung vor oder bei Übernahme des Objekts erfährt die Vorberechnung manche Verwendung. Änderungen der Ausstattung, der Einteilung, der Erscheinungsweise usw. bedingen meist auch eine Umgestaltung der Voranschläge. Soweit es sich um gegebene Posten handelt, besonders solcher mit Mustern und Offerten belegte, ist die Kostenaufstellung eine einfache Arbeit. Für gewöhnlich werden nach Vorliegen der etwaigen Kostengesamtsumme die reinen Selbstkosten für das rohe Exemplar ermittelt, um einen annähernden Überblick über die Preisgestaltung zu erhalten. Dann erst erfolgt der Zuschlag für allgemeine Unkosten und für Vertrieb auf die Gesamtherstellungskosten. Über die Bemessung dieser Anteile wird später noch zu sprechen sein. Hier sei der Behandlung der

**Frei- und Rezensionsexemplare**

bei der Kostenermittlung pro Exemplar gedacht. Daß die auf die für Dedikations- und Werbezüge über die Auflage hinaus honorarfrei mitzudruckenden Exemplare entfallenden Kosten für Druck, Papier, Buchbinderarbeit zu den Herstellungskosten und nicht etwa anteilig als Vertriebskosten anzusehen sind, ist allgemeine und auch berechnete Auffassung. Inwieweit aber diese Mehrexemplare zur Feststellung der Exemplar-Selbstkosten heranzuziehen sind, ist eine strittige Frage, die durch die Weiterführung auf den Skontro als den jährlichen Rechnungsablagen über den Erfolg eine erhöhte Bedeutung erhält. Zur besseren Verständlichmachung ist es notwendig, bei der Erörterung etwas weiter auszuholen. Ein Beispiel zeigt die Wirkung der verschiedenfachen Behandlung:

Gesamtkosten einschließlich Unkosten- und Vertriebskostenanteile M 1600.—

Auflage einschließlich der Frei- und Rezensionsexemplare 2200 = 72,7 S Selbstkosten pro Exemplar.

Auflage ohne die Frei- und Rezensionsexemplare 2000 = 80 S Selbstkosten pro Exemplar.

Der Unterschied beträgt bei diesem einfachen Beispiel 7,3 S. Hier ergibt sich eine neue Frage: Ist der Berechnung die vertrag-

lich festgesetzte Anzahl von 2000 bzw. 2200 Exemplaren zugrunde zu legen oder die endgültige von der Druckerei an die Buchbinderei abgelieferte Anzahl, die ja schon mit Rücksicht auf den Buchbinderdefekt meist größer ist, oder eine dem Ausgehen der Auflage am nächsten kommende Zahl? Wäre im vorliegenden Falle z. B. die der Buchbinderei gelieferte Anzahl 2270, so könnte, da 2% als Buchbinderdefekt bei einfachen Broschur- und Bindearbeiten ausreichend sind, mit etwa 2225 fertigen Exemplaren gerechnet werden. Die Ermittlung der Kosten pro Exemplar hätte demnach mit 2025 bzw. 2225 Exemplaren zu erfolgen. Wie jeder Verleger an seinen Artikeln festzustellen in der Lage ist, erfolgt der Verbrauch der über die Auflage hinaus gedruckten Frei- und Rezensionsexemplare vielfach nicht in der zur Verfügung stehenden Anzahl. Meist bleibt die Abgabe unter der vorgesehenen Zahl. Da wohl auch selten die mehr vorhandenen Exemplare in der Inventur und auf dem Skontro als noch nicht vergeben ausgewiesen, vielmehr schematisch die Gesamtvorräte mit dem Exemplarkostenbetrag eingesezt werden, so ergibt sich stets eine erhebliche Differenz, wenn der Einzelkostenbetrag nur auf die tatsächlich zum Verkauf stehende Anzahl, also ohne Frei- und Besprechungsexemplare — in unserem Beispiele 2025 — ermittelt wird. Wird dagegen dieser Einzelkostenbetrag mit den Freigekosten — insgesamt 2225 Exemplare — errechnet, so bleibt es immer gleichgültig, wieviel von diesen Frei- und Werbeexemplaren nicht ausgegeben sind. Für beide Rechnungen folgt nachstehend je ein Beispiel eines Skontos, aus denen die Bedeutung einer gewissenhaften Berechnung spricht.

Bei beiden Formularen fällt auf, daß die Selbstkosten pro Exemplar andere sind, als die obenstehend ausgewiesenen. Das erklärt sich aus der Tatsache, daß die bei der Vorberechnung und bei der Selbstkostenberechnung nach Erscheinen angelegten Vertriebskosten fast niemals, besonders aber nicht im ersten Jahre in dem gleichen Betrage aufgewendet werden. Da aber diese Spesen nicht mit dem angenommenen, sondern mit dem auch wirklich ausgegebenen Betrage belastet werden müssen, so muß für diese Skontoverrechnung der Einzelkostenpreis ohne den Voranschlag der Vertriebskosten eingesezt werden. Das ist in beiden Beispielen geschehen.

Das Skontro 1 rechnet mit den ohne die Freigekosten ermittelten Selbstkosten. Von den für die ganze Auflage vorge-

**Skontro 1: Rechnungsbeispiel ohne Einbeziehung der Frei- und Rezensionsexemplare.**

Titel: \_\_\_\_\_ Erscheinungsjahr: \_\_\_\_\_ Auflage: \_\_\_\_\_ Exemplare. Preise: Gehftet M \_\_\_\_\_ ord.; M \_\_\_\_\_ no.; M \_\_\_\_\_ bar; Partie \_\_\_\_\_ Gebunden M \_\_\_\_\_ ord.; M \_\_\_\_\_ no.; M \_\_\_\_\_ bar; Partie \_\_\_\_\_; Partiment M \_\_\_\_\_; Partie \_\_\_\_\_ Honorar: Pauschalsumme — nach Absatz von — jeweils am \_\_\_\_\_ zu \_\_\_\_\_ pro Exempl. zu bezahlen. Satz: Abgelegt — steht bei \_\_\_\_\_ pro Bogen Mk. \_\_\_\_\_. Matrern, Platten bei \_\_\_\_\_ Buchbinderarbeit: Zu belasten je nach Abruf — für die aufgebundene Auflage bereits belastet. Selbstkosten pro Exemplar: roh 70,1 S, gehftet \_\_\_\_\_ S, gebunden 88,1 S.

Datum	Exemplare		Bezeichnung	Ausgaben		Einnahmen		Noch zu beden		Rein-gewinn		
	Einq.	Ausg.		M	S	M	S	M	S	M	S	
1913 1. 4.	2225	2225	Herstellung lt. Kalkul.-B. Fol. 98	1420	—	—	—	—	—	—	—	
			1250 Exemplare binden à 18 S.	225	—	—	—	—	—	—	—	
			Berausgabe Vertriebspesen (der Raumerparnis wegen hier nur summarisch genannt).	205	10	—	—	—	—	—	—	—
			Frei- u. Rezensionsexemplare	145	—	—	—	—	—	—	—	—
			Abfaß	487	—	—	—	876	60	—	—	—
1914 2. 1.	1593	1593	Vorrat roh	683	47	—	—	—	—	—	—	
			Vorrat gebunden	544	46	—	—	—	—	—	—	
			Gewinn (am Jahresabsatz)	254	43	—	—	—	—	973	50	—
			2104	53	2104	53	—	—	—	—	—	
			1227	93	—	—	—	—	—	—	—	
1915 2. 1.	1194	1194	Vorrat	543	27	—	—	—	—	—	—	
			200 Exemplare binden à 18 S.	369	14	—	—	—	—	—	—	
			Berausgabe Vertriebspesen	—	—	—	—	—	—	—	—	
			Frei- und Rezensionsexemplare	—	—	—	—	—	—	—	—	
			Abfaß	—	—	—	—	—	—	—	—	
1915 2. 1.	1194	1194	Vorrat roh	—	—	—	—	—	—	—	—	
			Vorrat gebunden	—	—	—	—	—	—	—	—	
			Gewinn (am Jahresabsatz)	—	—	—	—	—	—	—	—	
			1622	81	1622	81	—	—	—	—		
			912	41	—	—	—	—	—	—		